

Wenn Kakashi sich um seinen Nachwuchs kümmert

...oder es zumindest versucht

Von nek0chin

Kapitel 4: Teil 4

„Nein, Kaede, Papa kann sich schon alleine die Maske von der Nase runterziehen!“ Kakashi versuchte gerade seine Maske oben zu halten, als seine kleine Tochter anfängt dran zu ziehen und rumzuquengeln, weil er sie nicht lässt. Seufzend ließ er seine Maske los. Die kleine Tochter zog sie langsam runter und lachte dann, als sie unten war. „Ja, da freut sich gleich wieder jemand, wenn es mal nach ihrer Nase gegangen ist, nicht wahr?“, lachte der Kopierninja. Er legte die kleine auf den Teppich und entfernte ihren Strampler und ihre Windeln, bis sie nackt auf dem Boden lag. Während er sich auszog, rollte sie auf den Rücken, dann wieder auf den Bauch. Und das immer und immer wieder. Der Jonin konnte bei diesem Anblick nur lächeln. Sie war wirklich süß, wenn sie so rumalberte. Er entledigte sich auch seiner Klamotten und ging zur Badewanne. Er machte das Wasser an und schaute, ob es auch ja nicht zu heiß war. Während das Wasser in die Wanne rein lief, hob er Kaede hoch und setzte sich mit ihr in die Wanne.

Leider hatte der Silberhaarige ein paar Probleme mit der Kleinen, denn es sah so aus, als ob sie etwas wasserscheu war. Wenn er sie ins Wasser setzten wollte, fing sie an zu quengeln und zog dabei ihre Beine an. Sobald das Wasser außer Reichweite war, wurde sie wieder ruhig und brabbelte wieder etwas vor sich hin. „Komm schon, Prinzessin, tu es doch deinem Papa zu Liebe. Bitte!“ Flehend drehte er sie in der Luft, sodass sie ihn jetzt ins Gesicht schauen konnte. „Bitte, Kleines“ Kaede lachte ihn nur an. „Nun gut. Anders geht es leider nicht. Bitte verzeih mir“ Ohne weiter darüber zu „diskutieren“ setzte er seine Kleine bis zur Brust ins Wasser – ein riesen Fehler. Das Mädchen schaute ihn mit großen Augen an, ihr Mund verzerrte sich und schon ging das Geschrei von vorne los.

Hilfe suchend schaute sich Kakashi um. Irgendetwas hier muss sie doch ablenken können! Er blickte neben sich und sah eine Badeente. Schnell nahm er sie und hielt sie Kaede vor die Nase. „Schau mal, Prinzessin, na, was ist denn das?“ Das kleine Mädchen schaute mit großen Augen zu der Ente. Ein Strahlen breitete sich über ihr Gesicht aus und sie griff mit ihren kleinen Händen nach der Quietscheente. Der Jonin gab sie der Kleinen und seufzte glücklich auf. Er wusste doch, dass das was helfen würde. Sobald man Kaede von einer Sache ablenken konnte, war es für die Kleine gar nicht mehr so schlimm, genauso wie für die Umstehenden, denn dann wurde das Risiko, dass man schon in jungen Jahren schwerhörig werden würde, sichtlich eingeschränkt.

Die kleine Silberhaarige drückte die Ente immer wieder nach unten und ließ sie los. Das Spielzeug kam ein Stück aus dem Wasser geschossen und landete dann wieder normal auf der Wasseroberfläche. Jedes mal, wenn sie das machte, klatschte sie in die Hände und lachte. Bei diesem Anblick musste der Shinobi lächeln. „Du hast genauso viel Energie wie deine Mutter, weißt du das, Prinzessin?“, wisperte Kakashi und strich sanft über ihren Kopf. Kaede schaute ihn lachend an und drückte die Badeente wieder unter Wasser. Der stolze Vater nahm die Kinderbadeseife, tat etwas auf seine Hand und fing an ihren Körper damit einzureiben. Während der Jonin ihren Körper mit Wasser von der Seife befreite, erinnerte er sich zurück an das erste Mal, als Kaede, Anko und er zusammen gebadet hatten.

Kakashi saß zurückgelehnt in der Badewanne. Anko vor ihm. Sie hielt die jetzt zirka einen Monat alte Kaede in den Armen. Die Kleine schlief und hatte sich an die Brust der Mutter rangekuschelt. Der Shinobi legte seine Arme um den Bauch der Violetthaarigen und drückte sie sanft gegen sich. Diese lehnte sich fest gegen ihn und schloss die Augen. „Das Wasser ist so schön warm, findest du nicht auch, Kakashi?“, murmelte die Kunoichi. Kaede regte sich ein wenig, schlief jedoch ohne einen Mucks von sich zu geben weiter in Ankos Armen. Vorsichtig und zärtlich fing er an, an ihrer Ohrmuschel rumzuknabbern. Auf der Haut der jungen Mutter bildete sich eine leichte Gänsehaut.

„Stimmt schon... und irgendwie ist das auch etwas einschläfernd“, meinte der Angesprochene und gähnte einmal herzhaft auf. „Am liebsten würde ich hier und jetzt schlafen... können unser Prinzesschen und ich nicht einfach die Plätze tauschen, damit ich in deinen Armen sein kann?“ Die Lilahaarige lachte auf und gab dem jungen Mann einen Kuss auf die Wange. „Wenn du etwas kleiner wärst, dann könnten wir noch mal darüber reden, Schatz. Aber du bist doch ein wenig zu groß. Außerdem kann Kaede noch nicht alleine sitzen, das weißt du doch“ „Aber, ich will auch mal in deinen Armen liegen“ Schon fast quengelnd hörte sich der Satz von Kakashi an.

Die Kunoichi schüttelte den Kopf und seufzte. „Du verhältst dich wirklich wie ein Kleinkind, weißt du das, Kakashi?“ „Ich weiß, aber ich will einfach nur mal wieder in deiner Nähe sein... mehr will ich gar nicht“ Der Shinobi legte sein Kinn auf die Schultern der jungen Mutter und beäugte sie von der Seite. Ihr Blick war auf die Wasseroberfläche gerichtet. Anscheinend überlegte sie gerade etwas. Nun hatte der Kopierinja ein wenig Zeit, sie mal wieder genauer anzuschauen. Wie schön sie doch war. Ihre haselnussbraunen Augen leuchteten jedes Mal, wenn die Zwei miteinander reden. Man konnte förmlich die Freude aus ihnen herauslesen. Ihre Lippen waren sanft und gut zum küssen geeignet, auch alles andere an ihrem Körper war einfach perfekt. Er sah an ihr keinen einzigsten Fehler: sie war perfekt, so wie sie auf die Welt gekommen war.

Die Lilahaarige wandte ihren Kopf zu dem Gesicht des Silberhaarigen und lächelte ihn leicht an. „Nun ja, du hast schon Recht, mal wieder etwas Nähe zu den Anderen fühlen wäre wirklich schön“, flüsterte Anko und drückte ihre Stirn sanft gegen seine Wange. „Wenn Kaede schläft, dann können wir mal wieder etwas kuscheln“ Kakashi schaute sie mit einem verliebten Blick an. „Gut. Heute Abend, wenn das Prinzesschen schläft werden wir mal wieder etwas ‚kuscheln‘“, grinste er. Die Kunoichi schaute ihn an und musste lachen. So wie sie ihn kannte, dachte er wieder an unanständige Sachen. „Du solltest deine nicht so tief in dein Flirtparadies stecken, mein Lieber“, neckte die junge Mutter ihren Mann und stupste ihn mit dem Zeigefinger der freien Hand auf die Nase. „Hahaha. Es ist wirklich sehr lehrreich, Liebes“, lachte der Jonin und drückte sie wieder

fest an sich.

Ein leises Murren war zu hören. Die Blicke der Eltern waren auf das Kind in den Armen der Lilahaarigen gerichtet. Kaede gähnte und schaute sie dann verschlafen an. „Na, wer ist denn da aufgewacht?“ Das Mädchen schaute die Beiden an und lachte dann wieder. Ihr Blick glitt durch das Bad bis er auf einer Quetscheente zu ruhen kam. Ihre Augen weiteten sich und sie fingen an zu funkeln. „Anscheinend will sie die Ente“, bemerkte der Jonin. Er nahm das Spielzeug und gab es der Kleinen. Kaede nahm sie und drückte sie an sich. Anko und Kakashi lächelten. Vielleicht würde ja die Ente später noch von Vorteil sein.

Der Shinobi war in seine Gedanken vertieft, nur leider wurde er etwas schmerzhaft aus ihnen gerissen, als er einen stechenden Schmerz an seiner Nase fühlte. Er hielt sich seine Nase und merkte, wie etwas Warmes aus ihr heraus floss. „Au. Verdammt. Was war das?!“ Er öffnete seine Augen und sah noch gerade so, wie die Spielzeugente auf dem Wasser landete. Die kleine Tochter schaute zu Kakashi und klatschte in die Hände. Ein lautes Lachen ging von ihr aus. So wie es aussah hatte sie herausgefunden, dass wenn man die Ente tiefer unter Wasser drückte, sie noch höher in die Luft schoss als normal.

„Ach Prinzesschen...“ Der Jonin hatte sich einen Waschlappen genommen und ihn auf seine Nase gelegt. Tränen hatten sich vor Schmerz in seinen Augen gebildet, und wenn er etwas gegen seine Nase drückte, tat es nur noch mehr weh. Gebrochen war sie nicht, vielleicht war das nur vorübergehend. Der Kopianinja hatte den Blick zu seiner Tochter geworfen, die sich über ihn lustig machte. Zumindest kam es ihm so vor. „So was macht man nicht mit seinem Papa“, seufzte Kakashi. Als er sicher war, dass sein Nasenbluten aufgehört hatte, legte er den Waschlappen weg und hoch sein kleines Prinzesschen hoch. „Das hat Papa ganz schön wehgetan, weißt du das?“

Es stellte sich heraus, dass es ein Fehler war so was zu sagen, denn an ihrem Gesichtsausdruck konnte man regelrecht ablesen, was als Nächstes folgen würde. „Nein, nein, nein, nein! Bitte nicht wein!“ Doch ehe er fertig reden konnte, fing Kaede an wie am Spieß zu schreien und zu weinen. Schnell drückte der Shinobi das Baby an sich und strich sanft über ihren Kopf. „Shht, shht. Nicht weinen. Papa hat das nicht so gemeint, wirklich, Prinzesschen. Bitte hör auf zu weinen“, flehte er und drückte sie noch etwas fester an sich. Nach einiger Zeit hatte das Geschreie aufgehört. Das silberhaarige Mädchen war eingeschlafen, und Kakashi hatte sehr starke Kopfschmerzen. „Notiz an mich selbst: wenn dir Kaede weh tut, tu einfach so, als ob es dir nichts ausmachen würde“ Langsam stieg er aus der Badewanne, er wollte sie nicht aufwecken.

Er hüllte sich und Kaede in ein Handtuch und brachte sie wieder in ihr Kinderzimmer. Bevor er ihr ihren Pyjama wieder anzog, zog er ihr noch eine frische Windel an. Noch einmal nachgeschaut, ob alles passte, ein Küsschen auf die Stirn und ins Bettchen gelegt. Kakashi schlich sich wieder aus dem Zimmer und schloss ein weiteres Mal die Tür. „Gut... jetzt hab ich erstmal wieder Ruhe...“ Nie hätte der Kopianinja gedacht, dass es so anstrengend wäre, ein kleines Kind glücklich zu stellen. Wie dem auch sei. Er würde es schon schaffen, daran glaubte er fest. Er ging in das Schlafzimmer und zog sich frische Sachen an. Sein Blick wanderte zu dem Bett, welches schon förmlich nach ihm schrie, dass er sich hineinlegen sollte. Ein kleines Nickerchen würde nicht mal so eine schlechte Idee sein. Ohne weiter nachzudenken legte sich der Jonin auf das Bett und schlief sofort ein.

